

hen will, reicht aber eine grobe Abschätzung aus, um die Probleme zu verdeutlichen. Um einen Dollar zu erwirtschaften, brauchen wir wohl so zwischen 8 und 12 Mark. Diesen Faktor genau zu bestimmen ist Sache der Staatsbank, seine öffentliche Bekanntgabe ist aber zweifellos von der gleichen Bedeutung, wie die Veröffentlichung der Umweltdaten. Rechnen wir einmal mit dem Faktor 10.

In der Erklärung des Präsidiums der Akademie der Wissenschaften der DDR zur Situation im Lande heißt es, daß die ökonomischen Rahmenbedingungen für die Wissenschaften entscheidende Fortschritte verlangen. Dies entspricht der Orientierung in der Rede des Generalsekretärs.

Wenn wir nun zu entscheiden haben, welche Aufwendungen wir für ein Ziel des wissenschaftlich-technischen Fortschritts benötigen, so können wir durchaus den Kapitalismus studieren, auch wenn unsere Entwicklung nach anderen Gesetzen verläuft. Denn bei den Werten ist die kapitalistische Produktion ein guter Lehrmeister. Um Profite zu machen, vergeudet der Kapitalist bekanntlich alles, von den Rohstoffen über die Umwelt bis zu den Menschen. Für Profite geht er auch über Leichen. Aber der Kapitalist vergeudet nicht das Geld. Bei der Entscheidung, wieviel er für eine wissenschaftliche Leistung ausgeben muß, geizt er mit jeder Mark. Wenn also die Konzerne für ein wissenschaftliches Projekt zur Vorbereitung einer Hochtechnologie 1 Million Dollar aufwenden, so müssen wir, wollen wir das gleiche Ziel erreichen, die Aufwendungen mit 10 Millionen Mark veranschlagen, beim Faktor 10. Dies ist schon dadurch bedingt, daß 80 Prozent der modernen wissenschaftlichen Gerätetechnik auf dem NSW-Markt realisiert werden müssen. Auch wenn wir, wie es konzipiert ist, den eigenen Gerätebau stärker entwickeln, ändert dies an der Rechnung nichts, da sie im Lande natürlich nicht wesentlich effektiver hergestellt werden können.

Den Wert der Wissenschaft für den gesellschaftlichen Fortschritt hat unsere Partei in den letzten Jahren immer hoch eingeschätzt. Wenn wir in Vorbereitung des XII. Parteitages genau Bilanz ziehen, was wir aus dem Erreichten in die künftige Politik übernehmen können, so werden wir zweifellos bemerken, daß die schon in der Vergangenheit getroffenen Einschätzungen zur Rolle und zu den Aufgaben der Wissenschaften, etwa auch diejenigen des letzten Parteitages, weiterhin ihre Gültigkeit behalten. Es waren Beschlüsse, die nicht erfüllt wurden. Durch falsche Handhabung der fundamentalen Gesetze des Sozialismus, und ich will mich hier auf das Wertgesetz beschränken, konnten die Möglichkeiten nicht zur Wirkung kommen. Das Wissenschaftspotential wird durch die Menschen bestimmt, durch die Wissenschaftler. Unser Kaderpotential in der Wissenschaft entspricht durchaus der Rolle der DDR als eines markanten Indu-